

Albrecht wleÿs getan und sulich zcu samen khummen noch zcu wegen bringen und sovil an dem selben vatter dem cardinal gelernet, das in beduncken wil, wie er noch mals zcu eynem tag zcu kummen wol geneyget wer.

Und sindtemalen der gebreche vormalis des zcusammen khumens an der stat des zcusammenkhumens, auch an der form und auff was meynung sulicher tag geleist solt werden und auch von versicherung und gelaitz wegen gewesen ist, so hat mein genadiger herr sovil mit dem vatter dem cardinal geredt, das er sich verwillt hat, zcu khumen gen Regenspurg auff den sonntag Trinitatis nechst 15 khumndt⁴⁾, also das die in der cron zcu Behaim etlich auß in, nemlich herren Girziken und herren Alschem von Sternberg ader ye ir einen mit eyner anzal der andern auch dahin schicken. *Albrecht und Hg. Ludwig wollten sich ebenfalls dorthin begeben*, all da zcu ratschlagen und sich zcu verayenn eyner stat und zzeit solichs tags, auch form und weise, versicherung und gleits, und was zcu sulichem notturftig sein wirdet, in eyner still und gehaim auf sulichs, das man sulichen tag hinfur dester 20 fruchperlicher gelaisten müge. *Albrecht bitte sie, darin einzuvilligen. Umso lieber werde er den Böhmen zu Diensten stehen.*

1) Das erste Datum nach Nr. 2447 Z. 6f.; doch erscheint es mit Rücksicht auf Nr. 2415, 2416 und 2418 wohl als zu früh.

2) Nichts Neues über Nr. 2432 hinaus bringt in derselben Sache der Bericht bei Gemeiner, Regensburgische Chronik III 199, "aus gleichzeitigen Aktenfragmenten", von deren Eruiierung dabey abgesehen werden konnte.

3) 1452 III 5. Der von Hg. Ludwig von Bayern ausgeschriebene Fürstentag in Lauf sollte der Schlichtung des Streites zwischen Nürnberg und Mgf. Albrecht dienen.

4) 1452 VI 4. Die Tagfahrt zu Regensburg wurde dann aber auf den 15. Juni verschoben; s. Hofer, Johannes Kapistran II 134ff. NvK scheint hingegen zunächst an einen früheren Termin gedacht zu haben; s. u. Nr. 2447.

1452 März 24 - 25, <Johannisberg>.

Nr. 2433

Rudolf von Rüdesheim, Domdekan von Worms, Hermann Rosenberg, Scholaster an Mariengreden zu Mainz, sowie Heinrich, Prior des Klosters St. Jakobsberg vor Mainz. Allgemeine Kundgabe als durch Eb. Dietrich von Mainz deputierte und kraft des durch NvK an den Erzbischof gerichteten Schreibens¹⁾ über die Inkorporation des Klosters in Clusen und zweier ihm zugehöriger Benefizien in das Kloster Johannisberg subdeputierte Exekutoren, Richter und Kommissare²⁾ über den Vollzug der Inkorporation.

Drei Or., Perg. (Siegel an Perg.-Presseln): WÜRZBURG, StA, Mainzer Urkunden, Geistl. Schrank 6/84 b, g und h.

Sie wünschen allen Gehorsam gegenüber dem Erzbischof und dem Kardinallegaten. Jener habe sich seinerzeit persönlich und durch seine Kommissare und Visitatoren um die Reform des Klosters Johannisberg im Rbeingau bemüht. Als er nunmehr hörte, daß dort die Regulare Observanz eingeführt worden sei und daß es von Vorteil für sie wäre, wenn das Kloster in Clusen dem Kloster Johannisberg inkorporiert würde, babe er, da er persönlich verhindert gewesen sei, ihnen sein eigenes Schreiben und ein solches des Kardinallegaten übersandt, die ihnen Abt 5 Emmerich von Johannisberg jetzt vorgelegt habe und die wie nachstehend lauten. (Folgen Nr. 2075 und 2288.) Darauf seien sie von Abt Emmerich und dem Konvent gebeten worden, den Schreiben entsprechend vorzugeben. Da sie sich überzeugt haben, daß Abt und Konvent wegen der mangelnden Einkünfte die Observanz nicht weiterführen können und daß die Nonnen in Clusen trotz wiederholter Aufforderung sich nicht reformieren lassen wollten³⁾, unieren, annekieren und inkorporieren sie das Nonnenkloster den Schreiben von Erzbischof und Kar- 10 dinallegat entsprechend (usw. wie dort angeordnet) am 24. März 1452. In weiterer Ausführung dieser Schreiben haben sie diese und die Unerung usw. am folgenden Tage der Äbtissin und den Nonnen vorgelegt, ihnen kraft Autorität des Erzbischofs und des Kardinallegaten die Übersiedlung in ein anderes Kloster angeboten und dafür eine Frist von sechs Wochen gesetzt. Wer bleibe, habe von jenem Zeitpunkt ab ein würdiges Leben zu führen.⁴⁾ Auf Vorschlag des Abtes Emmerich haben die Aussteller sodann den Profesmönch Jakob von Labnstein von 15 Johannisberg zum Provisor von Clusen eingesetzt. Sie befehlen allen dem Nonnenkloster Abgabepflichtigen (usw. wie in Nr. 2288.) — Notarielle Instrumentierung durch Eberhardus Rumelfels de Vorcheim, Kleriker der Diözese Bamberg und geschworener Schreiber des geistlichen Gerichts zu Mainz.

¹⁾ 1451 XII 3; s.o. Nr. 2075.

²⁾ 1452 II 26; s.o. Nr. 2288.

³⁾ Hier über die stattgehabte Visitation beider Klöster ein ausführlicherer Bericht, als er dann in der späteren Beauftragung von 1452 IX 7 (WÜRZBURG, St.A, Mainzer Ingrossaturbücher 28 f. 221^{rv}; Würdtwein, Nova subsidia diplomatica VIII, XLI–XLV) vorliegt (s. dazu Acta Cusana II/1 unter diesem Datum), wonach Struck, Jobannisberg 35, berichtet.

⁴⁾ Zwei Nonnen und eine Novizin blieben, widersetzten sich aber. Gegen sie und einige ihnen zugetane Kleriker und Laien schritt Eb. Dietrich 1452 VII 13 verschärfend ein, weitere Verfügungen Dietrichs ergingen 1452 IX 7; s.u. in Acta Cusana II/1.

1452 März 25, <Nürnberg>.

Nr. 2435¹⁾

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg²⁾> an Niclasen Muffel. NvK habe den Dekan von Eichstätt auf Begehren von Abt und Konvent in Kaisheim zum Richter gegen die Stadt Wörth eingesetzt.³⁾ Bericht über deren Verteidigung unter Berufung auf ein päpstliches Mandat. Muffel möge den Wörthern am königlichen Hof behilflich sein.

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, St.A, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 22 f. 167^{rv}.

Sie teilen ihm mit, daz unnserr herr der legat den dechant zū Eystett auff begerung des abtzt und conventz zū Kayßheim wider unser güt freund die von Werde zū einem commissarien und richter gegeben hat von etlicher übergriff und beschedigung wegen, die sie dem gemelten closter in den nechstvergangen kriegren süllen zūgefüget haben. Dementsprechend seien die von Wörth vor dem Dekan erschienen, wo sie dargelegt haben, daß der Papst auf Ersuchen des Königs, auf Begehren der königlichen Räte, des B. von Siena⁴⁾ und des von Wolkerstorff, und in Anwesenheit des Pfarrers von St. Sebald, Heinrich Leubing, jede künftige Kommission gegen die Städte ihrer Einung in Schwaben wegen Schäden aus dem vergangenen Kriege verboten habe. Da der am königlichen Hof weilende B. von Regensburg beauftragt worden ist, die genannten Räte und den Pfarrer zu verhören, wie die von Wörth es dem am Hof weilenden Lienharten Radawer und anderen Freunden der Stadt ebendort berichten werden, bitten die Nürnberger, Muffel möge dem Radawer und denen von Wörth helfen.⁵⁾

¹⁾ Nr. 2434 entfällt.

²⁾ Sub sigillo Berchtoldi Pfintzing magistraticivium.

³⁾ S.o. Nr. 2091 sowie Nr. 2262 Z. 1 off.

⁴⁾ Enea Silvio Piccolomini.

⁵⁾ Des weiteren hierzu s.u. Nr. 2440 Z. 13–16.

1452 März 25, Hildesheim im Hause des Dekans von St. Andreas.

Nr. 2436

Conradus Holman (usw. wie Nr. 2428). Allgemeine Kundgabe über die Öffnung des Opferstocks in St. Andreas zu Hildesheim, die anschließende Zählung des Geldes und die entsprechende Quittierung der Schlüsselverwahrer, des B. von Hildesheim, des Dekans von St. Andreas und des Rates der Stadt Hildesheim.

(Or., Perg. (2 Siegel an Perg.-Presseln): HANNOVER, HStA, Hild. Or. 1 Hildesheim, Domstift Nr. 1736; Kriegsverlust.) Fotografie im Nachlaß Josef Koch.

Erw.: Doebner, Urkundenbuch VII 40 Nr. 82; Schiel, Nikolaus von Cues 21; Lindenberg, Stadt und Kirche 99; Schwarz, Regesten 464 Nr. 1866.

Am Samstag, 25. März, zur Vesperstunde (usw. wie Nr. 2428). Anwesend: Otto de Bötmer, Kanoniker, namens des B. Magnus, Hinricus Galle, Johannes de Zauwingh, Bürgermeister, Ludolfus Herlsem, Andreas Steyn, Albertus Spangenberg, Conradus Böclem und Hinricus Armsule, Räte, namens der Stadt Hildesheim, Johannes Kolkhagen, Dekan von St. Andreas. Die Zählung erfolgt im Hause des Dekans. Gezählter Betrag: 603 rhein. Gulden und 86 Postulatgulden, in Braunschweiger und Hildesheimer